

Delegiertenversammlung des kant. Lehrervereins St. Gallen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 19

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-533726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ganisation betont zwecks religiöser Kräftigung und politischer Schulung. In jeder Gemeinde eine Jungmannschaftsgruppe mit religiösem und politischem Programm für die jungen Leute vom 18. Jahr an und in größeren Orten dazu noch ein Jünglingsverein für die schulentlassene Jugend mit ausschließlich religiösem Programm. Für alle diese Organisationen hat der Erziehungsverein das Lehrpersonal zu stellen. Politik gehört nicht in unsere öffentliche Schule. Politische Schulung unserer katholischen Jugend aber ist dringend nötig.

In der allgemeinen Diskussion referierte Fr. Dr. Ramsperger vom Vorstand des Basler Erziehungsvereins über ihre in höchst verdankenswerter Weise bei uns arrangierte Ausstellung von Schulbüchern katholischer Autoren. Die Schulbücher-sammlung wird von den Baslern immer mehr erweitert und vervollständigt, und die Aargauer wollen sich freudig anschließen und mithelfen.

Damit Schluß der außerordentlich anregenden und fruchtbaren Tagung. Im ersten Friedensjahr, hoffen wir, das nächste sei's, kommt Prof. Dr. Albert von Ruville, der berühmte Konvertit von der Universität Halle. Dr. K. F.

Delegiertenversammlung des kant. Lehrervereins St. Gallen.

Samstag, den 27. April vereinigten sich die Delegierten des kant. Lehrervereins und noch eine weitere ansehnliche Zahl Kollegen von Stadt und Land im Großratssaale zur ordentlichen Frühjahrsversammlung. Die Zugverbindungen sind heute derart mißliche, daß eine solche Tagung in die Zeit zwischen 10—2 Uhr gelegt werden muß, sollen noch alle Besucher gleichen Tags heimkehren können. Die Versammlung konnte sich auch diesmal wieder nicht mit ideellen Berufsfragen beschäftigen, der Not der Zeit gehorchend, mußte sie sich vorwiegend mit Geschäften materieller Art befassen. Und das ist auch gut so, denn eine Enthebung des Lehrers und seiner Familie aus bösesten, finanziellen Sorgen vermag ihn auch wieder im Glauben an die Ideale des Berufs aufzurichten, der in den letzten Monaten und Jahren ins Wanken geraten war.

Schon das Eröffnungswort des Präsidenten mußte sich, wohl oder übel in diesen Bahnen bewegen und berichtete in gewohnter, prägnanter Art über den Geschäftsgang seit dem Lehrertag 1917, den gemachten Erfahrungen im Verkehr nach oben und unten, dem glücklich Erreichten und dem noch Anzustrebenden.

Die Ablage der Vereinsrechnung durch Kassier Wettenschwiler zeigt kein rosiges Bild. Die Ersparnisse der 7 „lehrertaglosen“ Jahre hat der eine Lehrertag im August 1917 aufgefressen, es kommen dazu unumgängliche größere Betriebsausgaben infolge vermehrter Sitzungen und erhöhter Fahrtaren, so daß sich pro 1917 ein Rechnungsdefizit von über Fr. 3500 ergibt.

Die Geschäftsprüfungskommission (Fr. Scherrer, St. Gallen) zollt der Vereinsleitung und der Kommission uneingeschränktes Lob für ihre umsichtige, ziel-sichere Arbeit in sorgenschwerer Zeit und drängt auf rasche Sanierung der ungünstigen, finanziellen Verhältnisse der Vereinskasse. Nachdem auch der umfangreiche

Jahresbericht des Aktuars (Kohrer, Buchs) zur Verlesung gekommen war, konnten die Anträge der Geschäftsprüfungskommission zum Beschlusse erhoben werden:

Es sollen die Sektionen eingeladen werden, zur Deckung des Defizites einen einmaligen Beitrag von Fr. 2.— zu leisten.

Die Jahrbuchausgabe soll bis zum Eintritt besserer Papier- und Preisverhältnisse sistiert werden.

Die mit Arbeit am meisten bedachten Kommissionsmitglieder (Präsident, Aktuar und Kassier) sollen eine Erhöhung ihrer bescheidenen Gratifikationen erfahren.

Herr Vizepräsident Mauchle bespricht das neue Regulativ zum Schutze ungerecht angegriffener Lehrkräfte, das allerdings schon seit 1910 in Kraft ist, heute aber überholt und auf Grund mancher Erfahrungen der letzten Jahre in neuem Gewande, heutigen Anforderungen angepaßt wird. Nach den allseitig orientierenden Ausführungen findet dasselbe diskussionslose Zustimmung.

Kommissionsmitglied Heule referiert über die Stellungnahme der Bezirkssektionen zur Jahresaufgabe 1917: Die Nebenbeschäftigungen der Lehrer. Es hatte diese Besprechung für die Kommission wegleitenden, orientierenden Charakter und es lauten auch die Antworten sehr unzweideutig und übereinstimmend aus allen st. gall. Gauen.

Endlich berichtet noch Kassier Wettenschwiler in längern Ausführungen über das Werden des Besoldungsgesetzentwurfes, der dem Großen Räte an seiner Majession vorgelegt wird. So aner kennenswert das Entgegenkommen des Erziehungsrates auf unsere Eingaben vom Lehrertag 1917 zu begrüßen ist, so berechtigt erscheint es auch, darauf hinzuweisen, daß die Vorlage durch die fortwährende Preissteigerung auf allen Gebieten der Lebenshaltung bereits überholt ist. Man möge das der Lehrerschaft nicht übel auslegen, die heutigen Verhältnisse tragen die Schuld. Der Entwurf, bei dem übrigens der Erziehungsrat die offeneren Hand zeigte, als der Regierungsrat, sollte noch um einiges verbessert werden, bis er heutigen Bedürfnissen entspricht.

Die Versammlung pflichtet dem Vorgehen der Kommission in dieser Beziehung in allen Teilen bei und löst sich nach 5stündiger Dauer auf. Wen nicht die Pflicht oder der leidige Fahrplan zu rascher Abreise nötigte, der traf am Schluß der Verhandlungen im kaufmännischen Vereins Hause die Kollegen noch in freier Vereinigung und knüpfte alte und neue Freundschaftsbände.

Der regierungsrätliche Entwurf zum neuen st. gall. Lehrer-Besoldungsgesetz.

Wie eine Korrespondenz in Nr. 16 der „Schw.-Sch.“ meldete, erwartet die st. gallische Lehrerschaft mit Spannung das neue Lehrerbefoldungsgesetz. Fast ließe sich aus jener Mitteilung ein leiser Vorwurf heraus hören, als hätten die b. tr. Instanzen die Sache verschleppt. Dem ist nicht so, denn es darf dem Erziehungsrate das Lob nicht vorenthalten werden, daß er die Sache rasch aufgriff und sich bestrebte, eine Vorlage zu schaffen, die in Lehrerkreisen mit Freude aufgenommen